

# GRÜNE ARBEITSPLÄTZE

ERFOLGE  
UND CHANCEN  
FÜR EUROPA



Die Grünen | Europäische Freie Allianz  
im Europäischen Parlament



**GREEN**  
**NEW DEAL**

## INHALT

Seite

ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN, WIRTSCHAFT FÖRDERN .....	4
WAS SIND GRÜNE ARBEITSPLÄTZE? .....	6
ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN .....	8
DAS POTENZIAL FÜR ARBEITSPLÄTZE VOLL AUSSCHÖPFEN .....	12
WETTBEWERBSVORTEILE SICHERN .....	14
KOSTEN SENKEN, MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT FÖRDERN .....	16
EIN SOZIAL GERECHTER ÖKOLOGISCHER WANDEL .....	18
DAS RECHT AUF AUS- UND WEITERBILDUNG .....	20
FRAUEN IN GRÜNE JOBS .....	22
ERFOLGE: GRÜNE ARBEITSPLÄTZE IN EUROPA .....	25

<b>ERFOLGE: GRÜNE ARBEITSPLÄTZE IN EUROPA</b>	<i>Seite</i>
DAS DORF ANAVRA, GRIECHENLAND	
<b>NACHHALTIGE LOKALE ENTWICKLUNG FÜR ARBEITSPLÄTZE UND WOHLSTAND</b> .....	<b>26</b>
BREMERHAVEN, DEUTSCHLAND	
<b>JOBS FÜR ARBEITNEHMER AUS INDUSTRIEZWEIGEN IM NIEDERGANG</b> .....	<b>30</b>
BRÜSSEL UND WALLONIEN, BELGIEN	
<b>FÜR EINE LEBENSFÄHIGE WIRTSCHAFT UND STABILE ARBEITSPLÄTZE</b> .....	<b>34</b>
BURGENLAND, ÖSTERREICH	
<b>LOKAL ERZEUGTE GRÜNE ENERGIE UND NEUE ARBEITSPLÄTZE</b> .....	<b>38</b>
LE MANS UND DIE REGION PAYS DE LA LOIRE, FRANKREICH	
<b>ARBEITSPLÄTZE FÜR ARBEITNEHMER AUS NIEDERGEHENDEN INDUSTRIEZWEIGEN</b> .....	<b>42</b>
REGION NAVARRA, SPANIEN	
<b>NEUE ARBEITSPLÄTZE UND EINE WIDERSTANDSFÄHIGE WIRTSCHAFT</b> .....	<b>46</b>
LONDON, GROSSBRITANNIEN	
<b>LOKALE INITIATIVEN FÜR GRÜNE QUALIFIKATIONEN UND ARBEITSPLÄTZE</b> .....	<b>50</b>
TSCHECHISCHE REPUBLIK	
<b>NEUE ARBEITSPLÄTZE UND ENERGIEEINSPARUNGEN</b> .....	<b>54</b>

# ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN, WIRTSCHAFT FÖRDERN

Arbeitslosigkeit gehört zu den schwerwiegendsten Problemen in Europa. Mehr als 25 Millionen Europäer - mehr als 10% der aktiven Bevölkerung - sind arbeitslos. Und die Situation junger Menschen ist noch düsterer. Fast ein Viertel der jungen Erwachsenen unter 25 Jahren ist arbeitslos. In den am stärksten betroffenen europäischen Ländern, wie Griechenland oder Spanien, sind mehr als die Hälfte aller jungen Menschen arbeitslos, und die Sparpolitik verschärft die Lage weiter.

# Jobs

## NEXT EXIT

Gleichzeitig spitzt sich die Klima- und Umweltkrise immer mehr zu. Wissenschaftler sind sicherer als je zuvor, dass wir unser Klima verändern, und betonen, wie gefährlich es ist, untätig zu bleiben. Und Ökonomen warnen, dass es umso mehr kosten wird, je länger wir warten, bevor wir handeln.<sup>1</sup>

Es gibt einen Ausweg: **Durch den ökologischen Umbau unserer Wirtschaft können wir qualitativ hochwertige grüne Arbeitsplätze schaffen, um Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, und gleichzeitig gegen den Klimawandel und Umweltzerstörung vorgehen.** Die EU kann davon nur profitieren. Ein "grüner Vorreiter" zu bleiben, würde es der EU ermöglichen, Exporte im Wert von zusätzlichen 25 Milliarden Euro pro Jahr zu erzeugen und die Energiekosten bis 2050 um bis zu 350 Milliarden Euro pro Jahr zu senken.<sup>2</sup> Zudem könnten wir unsere Abhängigkeit von Energieimporten und Ressourcen, die wir zu stark schwankenden Preisen einkaufen müssen, reduzieren, und damit unsere Versorgungssicherheit steigern.

Wenn wir die starke Einbindung der Sozialpartner gewährleisten, gezielte Aus- und Weiterbildungsprogramme bereitstellen und ehrgeizige, auf lange Sicht stabile politische Maßnahmen ergreifen, die Innovationen und grüne Investitionen fördern, können Millionen von nachhaltigen **hochwertigen grünen Arbeitsplätzen geschaffen werden, darunter viele in ortsansässigen kleinen und mittleren Unternehmen in ganz Europa.**

In dieser Broschüre möchten wir Sie über **Europas Chancen, grüne Arbeitsplätze zu schaffen, und die Bemühungen der Grünen/EFA Fraktion im Europäischen Parlament, diese zu nutzen,** informieren.

Der zweite Teil der Broschüre beschreibt einige der **europäischen Erfolge bei der Schaffung grüner Arbeitsplätze.** Grüne Arbeitsplätze in Europa sind ganz sicher keine Utopie: Sie sind bereits Realität!

<sup>1</sup> Nicholas Stern, 2007. *The economics of climate change. The Stern Review.*

<sup>2</sup> European Climate Foundation, 2010. *Roadmap 2050: a practical guide to a prosperous, low-carbon Europe.*

# WAS SIND GRÜNE ARBEITS- PLÄTZE?

Die Definition eines „grünen Arbeitsplatzes“ ist jegliche berufliche Tätigkeit, die Energie und Rohstoffe einspart, erneuerbare Energien fördert, Abfall und Verschmutzung reduziert oder die biologische Vielfalt und Ökosysteme schützt und damit zum Schutz der Umwelt und zur Bekämpfung des Klimawandels beiträgt.

Indem wir nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen entwickeln, können wir neue Arbeitsplätze schaffen und bestehende in hochwertige grüne Arbeitsplätze umwandeln, und das **nicht nur in nahezu allen Sektoren**, sondern auch **entlang der**

**gesamten Wertschöpfungskette**, angefangen von der Forschung bis hin zu Produktion, Vertrieb und Dienstleistungen; **in neuen High-Tech-Branchen** wie den erneuerbare Energien, **in traditionellen Branchen** wie in der Herstellung und im Baugewerbe, in der Landwirtschaft und Fischerei sowie in Dienstleistungszweigen wie Gastronomie, Tourismus, Verkehr und Bildung.

Aus unserer Sicht **sind grüne Arbeitsplätze mit menschenwürdiger Arbeit verbunden**, das heißt mit einer **angemessenen sozialen Absicherung, einem ausreichenden Einkommen, gesunden Arbeitsbedingungen**, Respekt für die Rechte der Arbeitnehmer und dem Einbezug von Personen in Entscheidungen, die ihr Leben beeinflussen.

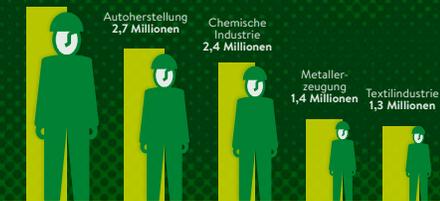
---

<sup>3</sup> Die Weiterentwicklung des Beschäftigungspotenzials einer neuen, nachhaltigen Wirtschaft, Entschließung des Europäischen Parlaments, verabschiedet am 7. September 2010, Berichterstatterin: Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments Elisabeth Schroedter.

Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament arbeiten hart daran, mehr grüne Arbeitsplätze in Europa zu schaffen. Zum Beispiel hat eine Grüne Europaabgeordnete das Europäische Parlament dazu veranlasst, eine starke Entschließung zu verabschieden, welche die Nutzung des vollen Beschäftigungspotenzials einer nachhaltigen Wirtschaft bei gleichzeitiger Gewährleistung menschenwürdiger Arbeit und einer sozial gerechten ökologischen Transformation fordert.<sup>3</sup> Die Forderungen der Grünen, die in dieser Broschüre vorgestellt werden, finden sich alle in dieser Entschließung wieder.

Öko-Industrie  
3,4 Millionen

#### ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE IN DER EU



Zahlen für die EU-27, 2008. Quelle: Europäische Kommission 2011:  
EU environment policy supporting jobs and growth

Die so genannte „Öko-Industrie“ umfasst alle Aktivitäten, die mit der Produktion von Technologien, Produkten und Dienstleistungen verbunden sind, die dabei helfen die Schädigung von Wasser-, Luftqualität oder Böden zu messen, zu verhindern oder zu korrigieren und Umweltprobleme wie Abfall, Lärm und Schäden an Ökosystemen zu beseitigen. Beispiele sind die Wasser- und Abfallwirtschaft, Luftreinhaltung, Recycling, erneuerbare Energien und Aktivitäten zum Schutz der biologischen Vielfalt.

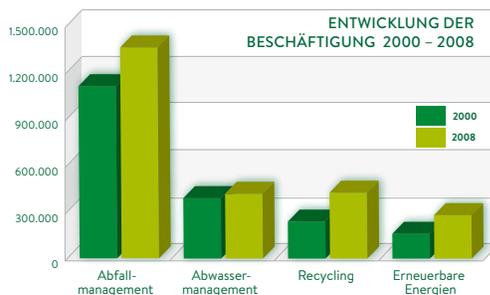




# ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN IN NEUEN UND TRADITIONELLEN BRANCHEN

Studien kommen zu dem Schluss, dass **Investitionen in eine nachhaltige Wirtschaft eine große Zahl von Arbeitsplätzen in jungen und traditionellen Branchen schaffen und erhalten**. So ist es vielfach belegt, dass der ökologische Umbau alles in allem einen positiven Einfluss auf die Beschäftigungszahlen haben wird. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten, wie solche zur Energieeinsparung oder die Bio-Landwirtschaft, arbeitsintensiver sind als die Aktivitäten, die sie ersetzen.<sup>4</sup>

Die genaue Zahl der Menschen in grünen Arbeitsplätzen ist schwer zu schätzen, weil es verschiedene Definitionen von „grünen Arbeitsplätzen“ gibt. Darüber hinaus gibt es einen Mangel an standardisierten Daten, vor allem außerhalb von ökologischen Sektoren, wo grüne Arbeitsplätze in ganz Europa in unterschiedlichsten Unternehmen geschaffen werden, die ihre Umweltleistung verbessern wollen.



Zahlen für die EU-27, 2008. Quelle: ECORYS 2012. Number of jobs dependent on the environment and improving resource efficiency

Seit 2008 wurden zahlreiche Arbeitsplätze im Bereich **der erneuerbaren Energien** geschaffen. 2009/2010 gab es rund 1 Million Arbeitsplätze in diesem Sektor, der sich als krisensicher erwiesen hat. Auch zwischen 2010 und 2011 stieg die Zahl der Arbeitsplätze an und erreichte eine Gesamtzahl von 1.186.000.<sup>5</sup> Verfolgt Europa eine ehrgeizige Klimapolitik, wird das Potenzial des Sektors noch größer sein. Die Europäische Kommission hat im Jahr 2011 berechnet, dass **weitere 3 Millionen Arbeitsplätze bis 2020 geschaffen werden könnten,<sup>6</sup> und bis zum Jahr 2050 könnte die Zahl von 6 Millionen Arbeitsplätzen erreicht werden, wenn das Ziel 100% Energie aus erneuerbaren Quellen verabschiedet wird.<sup>7</sup>**

<sup>4</sup> CE, GHK, IER, 2011. *Studies on Sustainability Issues - Green Jobs; Trade and Labour*; Abschlussbericht für die Europäische Kommission, GD Beschäftigung.

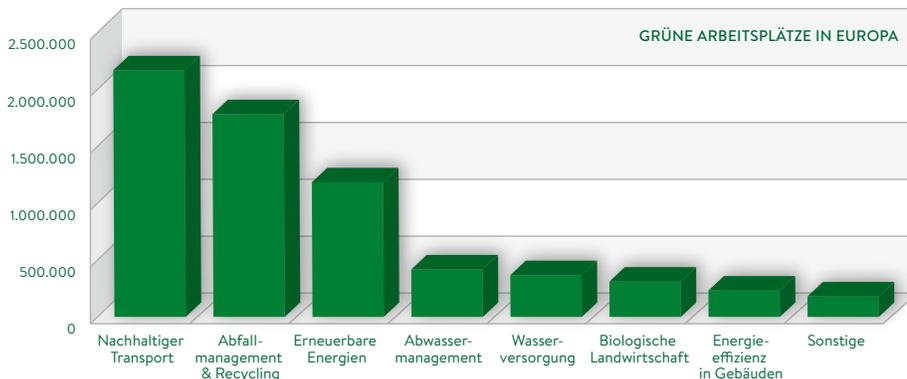
<sup>5</sup> EurObserv'ER, 2012. *Stand der Erneuerbaren Energie in Europa*, 12. EurObserv'ER Jahresbericht.

<sup>6</sup> Europäische Kommission, 2011. KOM (2011) 31 endgültig, *Erneuerbare Energien: Fortschritte auf dem Weg zum Ziel für 2020*.

<sup>7</sup> Europäischer Rat für erneuerbare Energien, 2010. *RE-thinking 2050. A 100% Renewable Energy Vision for the European Union*.

Die Verbesserung der Ressourceneffizienz könnte zwischen **1,4 und 2,8 Millionen Arbeitsplätze** in Europa schaffen.<sup>8</sup> Zudem **hängen ungefähr 14,6 Millionen Arbeitsplätze direkt von Ökosystemen und der biologischen Vielfalt ab**, einschließlich in der Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Fischerei.<sup>9</sup> Der ökologische Wandel dieser Sektoren würde die Zahl der Menschen in Arbeit erhöhen. Zum Beispiel beschäftigt die ökologische Landwirtschaft schätzungsweise 10-20% mehr Menschen pro Hektar als die konventionelle Landwirtschaft.<sup>10</sup>

Das Beispiel der Stahlindustrie zeigt, wie der ökologische Umbau auch dabei hilft, Arbeitsplätze in traditionellen, im Niedergang begriffenen Branchen zu erhalten. Windkraftanlagen benötigen Qualitätsstahl, und diese Nachfrage eröffnet der Industrie neue Marktnischen und sichert Arbeitsplätze.



Zahlen für die EU-27. Quellen: Transport, einschließlich: Öffentliche Verkehrsmittel (2008: 1.200.000): UITP, 2008. Public transport: The smart green solution!; Eisenbahn (2004: 900.000): Europäische Kommission, 2008. Hin zu einem integrierten europäischen Eisenbahnraum. Abfallwirtschaft & Recycling, Abwassermanagement, Wasserversorgung, Sonstige (Biodiversität, Luft, Boden und Grundwasser, Lärm und Vibration) (2008): ECORYS 2012. The number of Jobs dependent on the Environment and Resource Efficiency improvements. Erneuerbare Energien (2011): EurObserv'ER, 2012. Stand der Erneuerbaren Energie in Europa, 12. Euroserver Jahresbericht. Ökologischer Landbau (2007): ECORYS 2012. Energieeffizienz in Gebäuden (2009): ECORYS 2012.



photo: ©monkeybusinessimages

---

<sup>8</sup> GWS, 2011. Makroökonomische Modellierung nachhaltiger Entwicklung und der Beziehungen zwischen Wirtschaft und Umwelt, Bericht für die Europäische Kommission, GD Umwelt, erstellt von Cambridge Econometrics, Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung, Sustainable Europe Research Institute und Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH.

<sup>9</sup> FEMM, GHK, Ecologic Institute, IEEP, 2011. *The Social Dimension of Biodiversity Policy*.

<sup>10</sup> Sustainlabour, 2013. *Green Jobs and related policy frameworks. An overview of the European Union*.



# DAS POTENZIAL FÜR ARBEITS- PLÄTZE VOLL AUSSCHÖPFEN

Wir können das volle Potenzial grüner Beschäftigung nur dann nutzen, wenn **angemessene langfristige rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen** nachhaltige Investitionen sichern und Innovationen fördern.

*Die Grünen im Europäischen Parlament setzen sich mit Nachdruck für die Verabschiedung eines solchen Rahmenwerks ein. Bei der **Energieeffizienz** haben wir erfolgreich eine Parlamentsmehrheit für die Erreichung von ehrgeizigen, verbindlichen Ziele bis 2020<sup>11</sup> und 2030 gewonnen. Die EU-Regierungen haben es bisher abgelehnt, diese Ziele zu ratifizieren, aber die Grünen werden sich weiterhin für ihre Annahme stark machen, um Arbeitsplätze im großen Stil zu schaffen. Schließlich könnten Energieeffizienzmaßnahmen **2 Millionen grüne Arbeitsplätze** in Europa schaffen oder erhalten.<sup>12</sup> Viele dieser Arbeitsplätze würden in der Gebäudesanierung und damit im Baugewerbe, einer der am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffenen Branchen, geschaffen. Darüber hinaus wären diese Arbeitsplätze **nicht verlagerbar** und würden **in ortsansässigen kleinen und mittleren Unternehmen** geschaffen werden.*

Die Grünen/EFA haben es auch geschafft, bessere Regeln für **EU-Ausgaben für nachhaltige Projekte einzuführen, die zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen**. Zum Beispiel haben wir erfolgreich verteidigt, dass die europäischen Regionen verpflichtet sind, in Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu investieren. Vor allem ärmere Mitgliedstaaten werden in der Lage sein, mehr EU-Mittel als zuvor für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen auszugeben. Ein kürzlich veröffentlichter Bericht kommt zu dem Schluss, dass die EU-Fonds für regionale Entwicklung mehr Arbeitsplätze schaffen, wenn sie für grüne Investitionen verwendet werden, als die Verwendung der gleichen Menge an Mitteln für Projekte, wie sie bisher finanziert wurden.<sup>13</sup> Darüber hinaus haben die Grünen erfolgreich für Regeln für die **Investition von EU-Mitteln in die ökologische Landwirtschaft und die nachhaltige Fischerei** gekämpft.

Bei den neuen Regeln der EU über das **öffentliche Beschaffungswesen** haben die Grünen erfolgreich für die obligatorische Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Fair-Trade-Kriterien und die Möglichkeit von

verpflichtenden Öko-Labels gekämpft. **Alle diese Grünen Errungenschaften können die Schaffung grüner Arbeitsplätze erheblich steigern.**

**Nur wenn politische Maßnahmen zur Förderung der ökologischen Transformation stabil sind, werden grüne Arbeitsplätze langfristig geschaffen und erhalten.** Zum Beispiel in Spanien, das im Jahr 2008 noch ein europäischer Marktführer im Bereich der erneuerbaren Energien war, haben Zentralregierungen seit 2009 die Förderprogramme in diesem Bereich drastisch gekürzt. Vor allem diese Kürzungen haben dazu geführt, dass sich die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche im gesamten Land halbiert hat.<sup>14</sup>

---

<sup>11</sup> Energieeffizienzrichtlinie, Bericht des Europäischen Parlaments, verabschiedet am 11. September 2012, Berichtersteller: Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments Claude Turmes.

<sup>12</sup> Europäische Kommission, 2011. SEK (2011) 779: Folgenabschätzung zur Richtlinie zur Energieeffizienz.

<sup>13</sup> GHK, 2011: *Evaluating the Potential of Green Jobs in the next Multi-annual Financial Framework*.

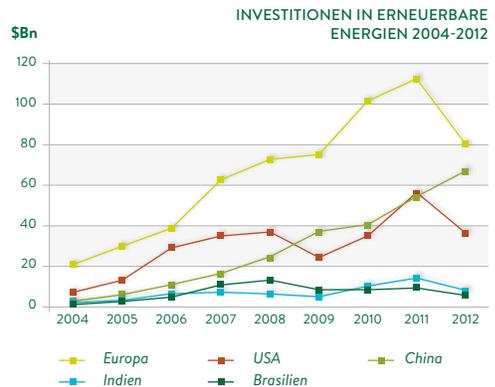
<sup>14</sup> Daten der spanischen Industrieverbände für erneuerbare Energie UNEF, Protermosolar und AEE. Zusammengetragen von der Zeitung Cinco Días.



photo: ©eliandric

# WETTBEWERBSVORTEILE SICHERN

Möchte die Europäische Union ihre führende Position bei der Entwicklung und Produktion von ökologischen Gütern behalten, muss sie jetzt in eine nachhaltige Wirtschaft investieren. Lange Zeit war Europa weltweit führend in den Bereichen Umweltschutz und Nachhaltigkeit und hat den globalen Wettbewerb im Sektor der erneuerbaren Energien dominiert. Aber andere Volkswirtschaften holen auf. Zum Beispiel sind die Investitionen in erneuerbare Energien in Europa seit 2011 zurückgegangen, während Chinas Investitionen in diesem Sektor in den letzten Jahren beständig zugenommen haben.



Quelle: Frankfurt School UNEP-Centre/BNEF 2013. Global Trends in Renewable Energy Investment 2013

**Europa kann seine globale Führungsposition nur bewahren, wenn es jetzt - und zwar in großem Stil - in eine nachhaltige Wirtschaft investiert**, ehrgeizige Umweltgesetze verabschiedet und Klima- und Umweltschutz in seinem Haushalt den Vorrang einräumt. Nur dann wird ein Großteil der weltweit prognostizierten grünen Arbeitsplätze in Europa geschaffen werden.

*In diesem Zusammenhang haben die Grünen im Europäischen Parlament eine Strategie zur Erneuerung der Industrie für ein nachhaltiges Europa (RISE) entwickelt, um mit Nachhaltigkeit die globale Wettbewerbsfähigkeit Europas zu steigern und viele hochwertige grüne Arbeitsplätzen zu schaffen.<sup>15</sup>*

**Darüber hinaus setzen sich die Grünen für innovative Unternehmen ein, die in effiziente, nachhaltige Produkte investieren.** Zum

*Beispiel verwenden die meisten Kühl- und Klimaanlage immer noch „Super-Treibhausgase“, die unser Klima außergewöhnlich schwer schädigen. Glücklicherweise gibt es umweltfreundliche Alternativen, und mehr als 400 europäische Hersteller und Unternehmen arbeiten bereits mit diesen. Auf Initiative eines Grünen Abgeordneten hat das Europäische Parlament jetzt die schrittweise Abschaffung der schädlichen Gase eingeführt.<sup>16</sup> Da bis zu 90% der Systeme, die diese höchst schädlichen Gase verwenden, importiert werden, werden die europäischen Hersteller nachhaltiger Alternativen davon profitieren, und grüne Arbeitsplätze werden geschaffen.*

---

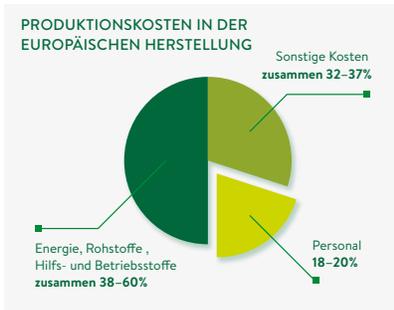
<sup>15</sup> Reindustrialisierung Europas zwecks der Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit, Entschließung des Europäischen Parlaments, verabschiedet am 15. Januar 2014, Berichterstatter: Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments Reinhard Bütikofer.

<sup>16</sup> EU-Verordnung über bestimmte fluorierte Treibhausgase, interinstitutionellen Vereinbarung, verabschiedet durch das Europäische Parlament am 12.3.2014, Berichterstatter: Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments Bas Eickhout.



**KOSTEN  
SENKEN,  
MENSCHEN-  
WÜRDIGE  
ARBEIT  
FÖRDERN**

Lange Zeit haben die europäischen Unternehmen versucht, im globalen Wettbewerb zu bestehen, indem sie die Arbeitskosten, z. B. Löhne und Sozialversicherungsbeiträge, senkten. Jedoch sind die Kosten für Materialien und Energie, die bei der Herstellung von Gütern gebraucht werden, oft ein Vielfaches höher als die Arbeitskosten. Dementsprechend werden Einsparungen im Energie- und Materialverbrauch, die den Kern des ökologischen Wandels in Unternehmen ausmachen, in Zukunft Wettbewerbsvorteile generieren.



Quelle: Greenovate! Europe 2012. Guide to resource efficiency in manufacturing

Im Durchschnitt machen die Arbeitskosten nur 18-20% der gesamten Produktionskosten in der europäischen Produktion aus, während Rohstoffe und Hilfs- und Betriebsstoffe (ohne Energie) 30-45% und die Energiekosten 8-15% ausmachen.

**Energieeinsparungen und eine effizientere Nutzung von Ressourcen tragen dazu bei, die Produktionskosten zu senken und Fabriken vor der Schließung zu bewahren,** während gleichzeitig eine angemessene Vergütung für Arbeitnehmer gewährleistet werden kann. Viele Gewerkschaften und Betriebsräte haben dies erkannt und fördern die energie- und ressourceneffiziente Produktion als eine Möglichkeit, den Druck auf Arbeitskosten zu reduzieren.

*Die Grünen waren im Namen des Europäischen Parlaments für die Ausarbeitung einer Rohstoffstrategie zuständig, die auf größere Ressourceneffizienz und die Wiederverwendung und das Recycling von Ressourcen abzielt, um Arbeitsplätze zu schaffen, Wettbewerbsfähigkeit zu fördern und die Umwelt zu schützen.<sup>17</sup>*

<sup>17</sup> Eine erfolgreiche Rohstoffstrategie für Europa, Entschließung des Europäischen Parlaments, verabschiedet am 13. September 2011, Berichterstatter: Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments Reinhard Bütikofer.

**WORKERS'  
RIGHTS  
ARE  
HUMAN  
RIGHTS**

**EIN SOZIAL  
GERECHTER  
ÖKOLOGISCHER  
WANDEL**

Für uns Grüne ist es **entscheidend, dass grüne Arbeitsplätze menschenwürdige Arbeit fördern**, die verbunden ist mit angemessener sozialer Absicherung, ausreichendem Einkommen, gesunden Arbeitsbedingungen, Respekt für die Rechte der Arbeitnehmer und dem Einbezug von Personen in Entscheidungen, die Auswirkungen für ihr Leben haben.

Die Gewährleistung **menschenwürdiger Arbeitsbedingungen in neuen Bereichen wie erneuerbaren Energien kann eine Herausforderung sein**. Eine Studie des Europäischen Metallgewerkschaftsbunds (EMB) über die Windenergiebranche in Deutschland, Frankreich, Spanien, den Niederlanden und Dänemark kommt zu dem Schluss, dass Wettbewerbsdruck, eine unzulängliche Vertretung von Arbeitnehmern, Zeitarbeitsverträge und Fachkräftemangel die Arbeitsbedingungen verschlechtern.<sup>18</sup> Forschungsergebnisse zu diesem Thema fallen allerdings unterschiedlich aus, und in Deutschland und Spanien durchgeführte Studien haben ergeben, dass die Qualität der Arbeitsplätze im Bereich der erneuerbaren Energien gut ist,<sup>19</sup> wohingegen in der Abfallwirtschaft ungesunde Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne ein Problem darstellen.

Darüber hinaus erfordert der ökologische Umbau Flexibilität. Arbeitnehmer müssen sich sicher sein können, dass sie durch eine effektive Arbeitnehmervertretung geschützt werden und ihre soziale Absicherung durch das System des jeweiligen Mitgliedstaates garantiert ist.

**Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament treffen sich regelmäßig mit Gewerkschafts- und Arbeitnehmervertretern, um zu erörtern, wie menschenwürdige Arbeit in grünen Sektoren und ein sozial gerechter ökologischer Wandel sichergestellt werden können.** Arbeitnehmer müssen als ernstzunehmende Partner behandelt werden und dürfen nicht auf unfaire Weise durch Veränderungen benachteiligt werden. Darüber hinaus fordern die Grünen mit Nachdruck starke soziale Sicherungssysteme in Europa, vor allem während des ökologischen Umbaus und für Arbeitnehmer in der Zeit zwischen Jobs.

---

<sup>18</sup> Europäischer Metallgewerkschaftsbund (EMB) und PCG: The European Wind Energy Sector: Green and Social? New Pathways for Workers Representation in the European Wind Sector.

<sup>19</sup> Internationale Arbeitsorganisation, 2013: Nachhaltige Entwicklung, menschenwürdige Arbeit und grüne Arbeitsplätze. Internationale Arbeitskonferenz, 102. Sitzung.



# DAS RECHT AUF AUS- UND WEITER- BILDUNG



Die Grünen im Europäischen Parlament fordern eine breite Aus- und Weiterbildungsinitiative für grüne Arbeitsplätze für Arbeitnehmer aller Qualifikationen. **Der ökologische Umbau muss Chancen für alle bieten: Jung und Alt, Männer und Frauen, hoch und weniger qualifizierte Arbeiter, Arbeitslose und Beschäftigte.** Alle Menschen haben ein Recht auf Aus- und Weiterbildung und lebenslanges Lernen.

Aus- und Weiterbildungsprogramme müssen sicherstellen, dass ein Arbeitnehmer, der, sagen wir, 30 Jahren im Kohlebergbau gearbeitet hat, die Fähigkeiten erwerben kann, die erforderlich sind, um einen grünen Arbeitsplatz zu bekommen. Dies ist **zwingend erforderlich, wenn das Beschäftigungspotenzial der ökologischen Transformation voll ausgeschöpft werden soll.** Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Regierungen sind gemeinsam für die Entwicklung kohärenter Aus- und Weiterbildungsstrategien verantwortlich. In einem ersten Schritt sollten neuer und künftiger Qualifikationsbedarf und Qualifikationsmängel von Arbeitnehmern identifiziert werden.

*Den Grünen im Europäischen Parlament ist es gelungen, sicherzustellen, dass Beschäftigungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, die mit EU-Geldern finanziert werden, den Umbau zu einer grünen Wirtschaft berücksichtigen müssen. **Wir kämpfen zudem hart dafür, das Grundrecht von Arbeitnehmern auf Aus- und Weiterbildung zu gewährleisten und die Demokratisierung am Arbeitsplatz voranzutreiben.** Innovation und Kreativität entstehen nun mal nicht nur in Forschungseinrichtungen, sondern auch in Fabrikhallen und Werkstätten, wenn Arbeiter neue Ideen vorschlagen.*

# FRAUEN IN GRÜNE JOBS

*Das Potenzial für grüne Arbeitsplätze ist in bestimmten Branchen besonders groß, wie z.B. im Bau, in der Produktion von Solar- und Windkraftanlagen und in der Forschung zu energie- und ressourcensparenden Technologien. Diese Sektoren sind in den EU-Mitgliedstaaten traditionell von Männern dominiert und die Vorurteile von Arbeitgebern und Kollegen sind oft so tief verwurzelt, dass viele Frauen immer noch der Gefahr von Diskriminierung ausgesetzt sind. Gleichzeitig wählen junge Frauen heute immer noch nur selten Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.*



photo: ©shotbydave

**Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament machen sich stark für die Beteiligung von Frauen an der grünen Wirtschaft.** Nehmen wir zum Beispiel zwei Initiativen von Grünen Abgeordneten: eine Entschließung des Europäischen Parlaments zu geschlechtsspezifischen Aspekten der Wirtschafts- und Finanzkrise<sup>20</sup> und einen Aufruf für eine EU-Initiative zur Förderung der Geschlechterbalance in männerdominierten Sektoren.<sup>21</sup> Den Grünen gelang es auch, dass die Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigt werden muss, wenn EU-Gelder zur regionalen Entwicklung und für soziale Projekte ausgegeben werden. Studien, die wir zu diesem Thema in Auftrag gegeben haben, haben gezeigt, dass die Geschlechterparität noch weit von der Realität entfernt ist.

<sup>20</sup> Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Gleichstellung von Männern und Frauen und die Rechte der Frauen, Entschließung des Europäischen Parlaments, verabschiedet am 17. Juni 2010, Berichterstatter: Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments Raúl Romeva.

<sup>21</sup> Die Weiterentwicklung des Beschäftigungspotenzials einer neuen, nachhaltigen Wirtschaft, Entschließung des Europäischen Parlaments, verabschiedet am 7. September 2010, Berichterstatterin: Grünes Mitglied des Europäischen Parlaments Elisabeth Schroedter.



photos ©Bart Muhl / HH

# ERFOLGE: GRÜNE ARBEITSPLÄTZE IN EUROPA

GRÜNE JOBS SIND KEINE  
UTOPIE. AN VIELEN ORTEN  
IN EUROPA WERDEN  
FORTSCHRITTE HIN ZU  
MEHR NACHHALTIGKEIT  
GEMACHT, DIE  
ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN.

DAS DORF ANAVRA,  
GRIECHENLAND:  
**NACHHALTIGE  
LOKALE  
ENTWICKLUNG  
FÜR ARBEITS-  
PLÄTZE UND  
WOHLSTAND**

**AKTIVITÄTEN:**

*Nachhaltige lokale Entwicklung zur Schaffung von Vollbeschäftigung und Wohlstand*

**WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE  
GESCHAFFEN?**

*Biolandwirtschaft und Viehhaltung, lokale Produktion erneuerbarer Energie, Öko-Tourismus*

**WER?**

*Die Gemeinde und Behörden, Landwirte, lokale Unternehmen, die lokale Fachhochschule*

**ERFOLGE:**

*Vollbeschäftigung, Bevölkerungszuwachs, zusätzliche Einkünfte des Dorfes in Höhe von 60.000 Euro im Jahr, neue öffentliche Infrastruktur, eine bessere Lebensqualität*

Webseite:

[www.anavra-zo.gr/en](http://www.anavra-zo.gr/en)



Veränderungen in einer Reihe von Branchen eingeläutet wurden.

Traditionelle Viehzüchter wendeten sich der **integrierten, ökologischen Landwirtschaft** zu. Es wurden drei Betriebe mit insgesamt 25.000 Tieren, darunter Schafe, Ziegen, Kühe und Schweine, gegründet, deren Tiere frei in den Bergen weiden können. Die Dorfbewohner richteten zudem einen öffentlichen Schlachthof mit zertifiziertem Bio-Bereich ein, der die einschlägigen internationalen Qualitätsstandards erfüllt.

Das abgelegene Bergdorf Anavra im Südosten von Griechenland hat das Beschäftigungspotenzial einer ökologischen Transformation sehr erfolgreich genutzt. Zwischen 2000 und 2010 **fiel die Arbeitslosenrate der Gemeinde auf null, die Bevölkerung hat sich von 300 auf 550 Einwohner fast verdoppelt, und die Lebensqualität der Bürger hat sich verbessert**. Anavra erregte sogar weltweite Aufmerksamkeit, und **das zuvor arme, isolierte Dorf ist zu einem Modell für nachhaltige lokale Entwicklung geworden**. Die Neuorientierung des Dorfes begann Mitte der 1990er-Jahre, als große

Zur gleichen Zeit bemühte sich Anavra, Energieversorger zu werden, und baute **einen Windpark** mit 20 Turbinen, der bis zu 17,5 Megawatt erzeugt und in der Lage ist, die Stromversorgung von 12,500-13,000 Häusern zu übernehmen. Zwei weitere Windparks befinden sich derzeit im Bau. Sie bestehen aus 23 Turbinen mit einer Gesamtleistung von 20 Megawatt. Diese Projekte **werden voraussichtlich 20 feste und 100 temporäre Arbeitsplätze schaffen**. Jeglicher überschüssige Strom »

wird verkauft, und **der erste Windpark allein hat schon zusätzliche Einnahmen von etwa 60.000 Euro pro Jahr für die Gemeinde erzeugt.** Im Jahr 2010 hat sich das Dorf zudem mit einer lokalen Fachhochschule zusammengetan, um den Bau eines kleinen Wasserkraftwerks und eines Biomasse-Fernheizungssystems zu planen.

Schließlich entwickelte das Dorf auch den 240 Hektar großen Goura Umwelt- und Kulturpark, der den **Öko-Tourismus** fördert und zwischen 2000 und 2012 mehr als 8.500 Besucher angezogen hat.

Anavras nachhaltige Entwicklung hat nicht nur Arbeitsplätze geschaffen und die privaten Einkommen ansteigen lassen, sondern auch der örtlichen Gemeinde die Mittel für die Entwicklung öffentlicher Infrastruktur und damit zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner beschafft. Zum Beispiel haben die Dorfbewohner Plätze und Wasserpumpen, ein Ärztehaus, Bildungs- und Sporteinrichtungen, ein Seniorenheim und Einrichtungen für Obdachlose gebaut. **Arbeitslosigkeit und**

**Kriminalität liegen im Dorf bei null, und die Jugendlichen ziehen nicht mehr weg.**

Diese äußerst positive sozio-ökonomische Situation, in der sich Anavra heute befindet, ist sogar noch erstaunlicher, wenn man bedenkt, wie schlimm Griechenland von der Wirtschaftskrise getroffen ist. Im Jahr 2012 lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in Griechenland bei nur 75% des Durchschnitts der gesamten EU, und 2013 lag die Arbeitslosigkeit bei 27,8%, das heißt 160% höher als der EU-Durchschnitt.

Der Erfolg von Anavra kann weitgehend der Führungsstärke von Einzelpersonen und der Unterstützung durch EU-Mittel zugeschrieben werden.

**Gelingt es Griechenland, seine Wirtschaft auf einen nachhaltigen Weg zu bringen, könnten nach offiziellen Schätzungen landesweit 210.000 grüne Arbeitsplätze geschaffen werden, darunter 27.000 dauerhafte.**



photo: ©Stamatis Lagkanis

# BREMERHAVEN, DEUTSCHLAND: JOBS FÜR ARBEITNEHMER AUS INDUSTRIE- ZWEIGEN IM NIEDERGANG

## **AKTIVITÄTEN:**

*Schaffung neuer Arbeitsplätze für  
Arbeitnehmer aus Branchen im Niedergang*

## **WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN?**

*Windenergie, Baubranche, Maschinenbau  
und Stahlindustrie sowie ortsansässige kleine  
und mittlere Unternehmen*

## **WER?**

*Lokale und regionale Behörden, Forscher,  
Arbeitnehmer und lokale Unternehmen*

## **ERFOLGE:**

*1.000 Arbeitsplätze in der Windenergie  
in Bremerhaven, 4.050 Arbeitsplätze in  
erneuerbaren Energien im Land Bremen*

Webseite:

<http://offshore-windport.de/en/home.html>



**Unter Grüner Führung wurde der Übergang zu einer grünen Wirtschaft eine Priorität** für die von 1998-2005 im Bund regierende Koalition aus SPD und Grünen, die die Energiewende des Landes angestoßen hat. Nach offiziellen Angaben arbeiteten 2008 in Deutschland 1,93 Millionen Menschen im Umweltschutzbereich, 37% mehr als 10 Jahre zuvor.

Bremerhaven, eine Küstenstadt im Bundesland Bremen mit einer Bevölkerung von 120.000 Menschen, **nutzte den grünen Trend, um seine Wirtschaft, die traditionell auf Schiffbau ausgerichtet war, neu zu strukturieren.** In Folge eines starken Nachfrageeinbruchs und von zunehmend hartem internationalem Wettbewerb hatte in den späten 1980er Jahren eine tiefe Wirtschaftskrise die Stadt getroffen. Dies führte zu umfangreichen Arbeitsplatzverlusten (3.500 allein durch Werftschließungen) und zu einem Bevölkerungsrückgang der Stadt um fast 30%, während die Arbeitslosigkeit im Jahr 1997 auf 21% stieg. 2001 beschloss der »

Stadtrat von Bremerhaven diesen Trend umzukehren und besann sich dabei auf das wichtigste Gut der Stadt: qualifizierte Arbeitskräfte und breit gefächertes technologisches Know-how in der maritimen Wirtschaft und in der Herstellung von Hafenanlagen. Darauf aufbauend wurde damit begonnen, die Windenergie, insbesondere Offshore-Windparks, zu fördern.

Zahlreiche Maßnahmen wurden ergriffen, einschließlich von Investitionen in Infrastruktur, Stärkung der Forschung in der Windbranche und eines verstärkten Angebots an geeigneten beruflichen Aus- und Weiterbildungsprogrammen. Die Windenergie-Agentur (WAB), ein Netzwerk von 300 in der Windenergie tätigen Unternehmen und Instituten (Produktion, Montage und Forschung) wurde 2002 als bundesweites Zentrum für die Offshore-Windindustrie eingerichtet.

Diese Bemühungen erwiesen sich als erfolgreich, und **heute sind in Bremerhaven 1.000 Arbeiter in der Windbranche**

**beschäftigt** (die Gesamtzahl lag im Jahr 2012 in Deutschland bei 117.900). Gleichzeitig sind **im Land Bremen nicht weniger als 4.050 Personen in der Branche der erneuerbaren Energien beschäftigt. Davon profitiert haben ortsansässige kleine und mittlere Unternehmen in der Bau-, Maschinenbau- und Stahlindustrie sowie andere Unternehmen, die Windturbinen-Komponenten herstellen.** Nachhaltige Anstrengungen werden auch weiterhin erforderlich sein, um die hohe Arbeitslosigkeit (Stand August 2013: 11,1%) zu senken, aber die erfolgreiche Entwicklung der Windenergiebranche hat zweifellos dazu beigetragen, die Probleme der Region zu lindern.

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, die seit 2007 an der Landesregierung Bremen beteiligt sind, **haben eine Schlüsselrolle bei der Förderung der erneuerbaren Energien in der Region gespielt.**



# BRÜSSEL UND WALLONIEN, BELGIEN: FÜR EINE LEBENSFÄHIGE WIRTSCHAFT UND STABILE ARBEITSPLÄTZE

## **AKTIVITÄTEN:**

*Förderung des grünen Umbaus der regionalen Wirtschaft, Schaffen stabiler Arbeitsplätze vor Ort und Erhaltung der langfristigen Rentabilität von Wirtschaftssektoren*

## **WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN?**

*Kleine und mittlere Unternehmen in der Baubranche, Unternehmen und Dienstleister im Agrar- und Lebensmittelsektor*

## **WER?**

*Lokale und regionale Behörden, Wirtschaftsverbände, zivilgesellschaftliche Organisationen, Gewerkschaften, Bildungsdienstleister*

## **ERFOLGE:**

*Einleitung einer umfassenden Reihe an Maßnahmen, um notwendige Energieeinsparungen in Gebäuden anzugehen, z.B. Schulungsprogramme, Austausch über bewährte Vorgehensweisen, Finanzierungsmöglichkeiten für Privatpersonen und kleine und mittlere Unternehmen, Forschungsprogramme, technische Unterstützung*

Webseiten:

<http://www.aee-rbc.be/>

<http://nollet.wallonie.be/la-premiere-alliance-emploi-environnement-est-scellee-0>



photo: ©Reporters/J.Thijs

Seit 2009 haben **Grüne Minister** in den belgischen Regionen Brüssel und Wallonien **mit Nachdruck die Entwicklung von sogenannten „Beschäftigungs- und Umwelt-Allianzen“ vorangetrieben, um grüne Arbeitsplätze zu schaffen.** In Wallonien erhielten diese Allianzen ein Gesamtbudget von 879.000.000 Euro unter dem „Marshall-Plan 2.Green“, einem von der wallonischen Regierung angenommenem Rahmenprogramm zur Verankerung nachhaltiger Entwicklung in allen Politikbereichen und zur Neubelebung der wallonischen Wirtschaft.

Die Idee hinter den Allianzen ist, dass **eine Politik, welche den ökologischen Umbau von Wirtschaftssektoren beglei-**

**tet, neue Arbeitsplätze schaffen und die langfristige Rentabilität dieser Sektoren erhalten kann.** Besondere Bedeutung wird dabei der **Energieeffizienz in Gebäuden zugemessen.** Fast 50% der Gebäude in Wallonien wurden vor 1945 gebaut, sind sehr schlecht isoliert und verursachen einen sehr hohen Energieverbrauch. **Die Arbeitsplätze, die durch die Energieeffizienzmaßnahmen geschaffen werden, sind vor Ort angesiedelt und gehen nicht durch „Abwanderung“ verloren.**

Die Initiative wurde **in enger Zusammenarbeit mit dem Baugewerbe entwickelt,** um dieses zu einer nachhaltigen Branche zu machen. Die Partner fördern Niedrigenergieverbrauch und ökologische Ver- »

besserungen an bestehenden Gebäuden, definieren Ziele für erneuerbare Energiequellen, identifizieren benötigte Qualifikationen und lancieren einen Sanierungsplan für den Bestand an Sozialwohnungen.

Dies stimuliert die Nachfrage nach Gebäudesanierung und ökologischem Bauen. Konkrete Maßnahmen beinhalten **Aus- und Weiterbildungsprogramme, den Austausch über bewährte Vorgehensweisen, Finanzierungsmöglichkeiten für Privatpersonen und kleine und mittlere Unternehmen, Forschungsprogramme und die Bereitstellung technischer Unterstützung**. Bisher haben 2.000 Haushalte und 5.500 öffentliche Gebäude an der Initiative teilgenommen, die erst 2011 in Brüssel und 2012 in Wallonien ins Leben gerufen wurde. Erste Zahlen zu geschaffenen Arbeitsplätzen werden in Kürze erwartet.

Darüber hinaus gehen die Allianzen in Brüssel und Wallonien auch andere Bereiche, **wie z. B. Wasser, Abfall und den Lebensmittelsektor**, an. Eine Initiative, die von den Grünen Ministern in der Regio-

nalregierung Brüssel angestoßen wurde, ist die Förderung **nachhaltiger Kantinen**. Im Rahmen dieses Programms servieren 95 Kantinen 80.000 Mahlzeiten pro Tag in Schulen, Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Die öffentliche Unterstützung beinhaltet eine Beratungsstelle für Kantinenmanager, verschiedene Nachhaltigkeitsinstrumente zur Selbstüberprüfung, Schulungsaktivitäten, Nachhaltigkeitsaudits und Finanzierung.

*In der belgischen Region Brüssel-Hauptstadt ist die Nachfrage der Verbraucher nach nachhaltigen Lebensmitteln in den letzten Jahren beständig gestiegen. Zum Beispiel ist die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln zwischen 2009 und 2010 um 20% gestiegen. In Brüssel hat dieser Sektor, der derzeit 2.500 Mitarbeiter beschäftigt, das **Potenzial, 3.633 zusätzliche Arbeitsplätze alleine in der urbanen Landwirtschaft zu schaffen**, in Bereichen wie der **Landwirtschaft, Lieferketten, Abfallmanagement, Information und Kommunikation, Beratung und Consulting**.*



photo: ©Reporters/J.Thys

# BURGENLAND, ÖSTERREICH: LOKAL ERZEUGTE GRÜNE ENERGIE UND NEUE ARBEITSPLÄTZE

## **AKTIVITÄTEN:**

*Förderung von lokaler Beschäftigung und Wachstum, Verringerung der Abhängigkeit von fossiler Energie*

## **WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN?**

*Lokale Erzeugung von erneuerbarer Energie, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, damit verbundene Forschung und Entwicklung*

## **WER?**

*Starke Bürgerbeteiligung, Forscher, lokale kleine und mittlere Unternehmen und Landwirte*

## **ERFOLGE:**

*Schaffung von 5.560 Arbeitsplätzen bundeslandweit; Schaffung von 1.000 Arbeitsplätzen in Güssing, 50 neu zugezogene Unternehmen; Burgenland ist Europas erste energieunabhängige Region bei der Stromerzeugung*

Webseite:

[www.guessing.co.at](http://www.guessing.co.at)



Im Jahr 1997 hat sich das österreichische Bundesland Burgenland zum Ziel gesetzt, **bis 2050 durch Stromerzeugung aus vor Ort verfügbaren erneuerbaren Quellen energieunabhängig zu werden.**

Ziel war es, **lokale Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern**, und gleichzeitig die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und die Energieausgaben in der Region zu verringern. 2013 war das Burgenland die erste Region Europas,

die ihren Strombedarf mit erneuerbaren lokalen Energiequellen, einschließlich Windkraft, Solarenergie und Biomasse, deckte. Dies **schuf 5.560 neue Arbeitsplätze im Burgenland**, das 284.000 Einwohner zählt, und das Pro-Kopf-BIP (Bruttoinlandsprodukt) in der Region stieg von 71% (1995) auf 81% (2008) des EU-15-Durchschnitts.

Unter den 250 Projekten zu erneuerbaren Energien, die im gesamten Burgenland »

initiiert wurden, hat sich die **Stadt Güssing** auf die Produktion von Biomasse unter Verwendung von lokalen Ressourcen aus Forst- und Landwirtschaft und den Bau einer Anzahl von Fernwärmeanlagen sowie eines Biomassekraftwerks konzentriert. Die Umsetzung dieser Projekte zog Biomasse-Experten in die Region, veranlasste die Gründung des Europäischen Zentrums für Erneuerbare Energie und eines spezialisierten Bioenergie-Forschungszentrums namens „Technikum“. Dieser **Forschungspool** ermöglicht es Güssing, Technologien zu entwickeln, die zur Umwandlung von Biomasse in Energie geeignet sind.

Im Ergebnis wurden **über 1.000 neue Arbeitsplätze in Güssing geschaffen**, dessen Gesamtbevölkerung 26.507 Menschen umfasst, und über die vergangenen 20 Jahre haben sich **mehr als 50 neue Unternehmen entweder dort angesiedelt oder kamen in die Stadt zurück**. Dies hat Güssing zu so etwas wie einem Vorbild für

andere Regionen gemacht, die die Absicht haben, ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Viel Zeit, Mühe und Ressourcen wurden für Kommunikationskampagnen und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit aufgewendet, mit denen die Bürger darüber informiert wurden, wie sie zur burgenländischen Energieunabhängigkeit beitragen und vom nachhaltigen, umweltfreundlichen Entwicklungsmodell des Burgenlands profitieren können.

Weiterhin ist der Zugang zu Finanzmitteln entscheidend, um den grünen Wandel des Burgenlands fortzusetzen. **Die österreichischen Grünen setzen sich für mehr Ressourcen und eine noch effizientere Nutzung der öffentlichen Investitionen ein**, um der Region zu ermöglichen, ihre innovative, erfolgreiche grüne Agenda weiterzuverfolgen.



photo: ©Andrey Popov

LE MANS UND DIE  
REGION PAYS DE LA  
LOIRE, FRANKREICH:  
**ARBEITSPLÄTZE  
FÜR ARBEIT-  
NEHMER AUS  
NIEDERGEHENDEN  
INDUSTRIE-  
ZWEIGEN**

**AKTIVITÄTEN:**

*Schaffung neuer Arbeitsplätze für Arbeitnehmer aus niedergehenden Industriezweigen und Bereitstellung von Schulungen*

**WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE  
GESCHAFFEN?**

*Windenergie- und Baubranche, lokale Unternehmen, kleine und mittlere Unternehmen*

**WER?**

*Junge Menschen und Arbeitslose, Arbeitnehmer in der Automobil-, Luftfahrt- und Elektronikbranche*

**ERFOLGE:**

*90% der geschulten Arbeitskräfte haben neue Arbeitsplätze gefunden, 6.240 Arbeiter sind nun in der regionalen Windbranche beschäftigt; Auswirkungen der Rezession wurden abgemildert*

Webseite:

[www.paysdelaloire.fr/no\\_cache/region-actu/actu-detaillee/n/un-guide-pour-se-former-aux-metiers-verts/](http://www.paysdelaloire.fr/no_cache/region-actu/actu-detaillee/n/un-guide-pour-se-former-aux-metiers-verts/)



Ein Aus- und Fortbildungsprogramm in Le Mans, einer Stadt in der Region Pays de la Loire im Nordwesten Frankreichs, **hilft arbeitslosen Jugendlichen und Arbeitnehmern aus Branchen im Niedergang, vor allem aus der Automobilindustrie und deren Zulieferkette, ihre Fähigkeiten in neuer Beschäftigung in der Windenergie-Branche zu nutzen.** Tatsächlich können eindrucksvolle 95% der Fähigkeiten aus der Pkw-Produktion und -Wartung auch in der Windbranche genutzt werden, und nicht weniger als 90% der 150 Mitarbeiter,

die seit 2009 geschult wurden, haben neue Arbeitsplätze in der Windbranche gefunden, während weitere 5% ihre Fortbildung weiterführen. Le Mans ist der einzige Ort in Frankreich, an dem die Weiterbildung von Arbeitnehmern für Jobs in der Offshore-Windindustrie angeboten wird.

Das **Aus- und Weiterbildungsprogramm** ist Teil einer umfassenderen regionalen Strategie des Regionalrates von Pays de la Loire, um eine neue, lokal ansässige Windenergiebranche und dadurch Arbeits- »

plätze und Möglichkeiten für Unternehmertum zu schaffen. Ihr Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 die Erzeugungskapazität der Windenergie auf dem Festland von derzeit 480 auf 1.750 Megawatt zu erhöhen. Parallel dazu werden große Anstrengungen unternommen, um eine Offshore-Windenergiebranche **durch die Förderung von Know-how in Ingenieurwesen, Forschung, Aus- und Weiterbildung, Herstellung und Montage von Windturbinen-Komponenten, Logistik, Installation und Wartung** zu entwickeln. Die Region bemüht sich dabei, ihren Pool an qualifizierten Arbeitskräften und ihre langjährige Erfahrung in der Automobil-, Luftfahrt- und Elektronikindustrie sowie im regionalen maritimen Sektor bestmöglich zu nutzen.

In Folge dessen **beschäftigt die Windenergiebranche** in der Region Pays de la Loire heute **6.240 Mitarbeiter und verfügt über 170 ortsansässige Firmen, einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen**, z. B. in der Baubranche. Darüber hinaus ist

die Windenergiekapazität in der Region seit 2009 um 166% gestiegen, und 2013 befand sich das Pays de la Loire auf Platz sechs unter den französischen Regionen in puncto installierter Windkapazität. Diese Tätigkeit in der Windbranche hat auch die **Auswirkungen der Rezession auf die Wirtschaft in der Region abgemildert**, deren Arbeitslosigkeit weiterhin eine der niedrigsten in Frankreich (9,1% in 2013) bleibt.

**Die französischen Grünen, Europe Ecologie-Les Verts (EELV), waren eine treibende Kraft des ökologischen Wandels in der Pays de la Loire Region.** Zum Beispiel haben sie als Vorsitzende im Beschäftigungs-, Aus- und Fortbildungsausschuss des Regionalrats für die Entwicklung von entsprechenden Aus- und Fortbildungsprogrammen für grüne Sektoren gesorgt.



# REGION NAVARRA, SPANIEN: NEUE ARBEITSPLÄTZE UND EINE WIDERSTANDS- FÄHIGE WIRTSCHAFT

## **AKTIVITÄTEN:**

*Aufbau eines regionalen erneuerbare Energien Sektors, um die Abhängigkeit von teuren Importen fossiler Energieträger zu verringern, Aufbau einer krisensicheren Wirtschaft und Schaffung stabiler Arbeitsplätze vor Ort*

## **WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN?**

*Im erneuerbare Energien Sektor und den damit verbundenen kleinen und mittleren Unternehmen*

## **WER?**

*Gewerkschaften, Zivilgesellschaft, Wissenschaftler, lokale Behörden, lokale Unternehmen, Arbeitnehmer, Jugendliche und Arbeitslose*

## **ERFOLGE:**

*3.800 Arbeitsplätze wurden geschaffen, 81% des heute verbrauchten Stroms stammt aus erneuerbaren Energiequellen; die Widerstandsfähigkeit der regionalen Wirtschaft angesichts der Krise liegt über dem spanischen Durchschnitt*

Webseite:  
[www.cenifer.com/](http://www.cenifer.com/)



photo: ©inakiantonana

Mitte der 1980er Jahre wurden 86% der Energie in Navarra nicht vor Ort erzeugt. Heute hingegen ist die Region, die früher stark davon abhängig war, fossile Brennstoffe zu stark schwankenden Preisen zu importieren, **führend bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien.**

Im Jahr 1994, als ihr erster Plan zur Förderung erneuerbarer Energien verabschiedet wurde, war die Region durch hohe Einkommen und niedrige Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Allerdings war die Wirtschaft in hohem Maße von einigen wenigen Indus-

triebranchen abhängig, insbesondere von der Automobilindustrie, die damals drohte, ihre Produktion aus Spanien abzuziehen.

Fest entschlossen, **weniger abhängig von teuren fossilen Brennstoffimporten zu werden, eine vielfältigere, belastbarere Wirtschaft aufzubauen und stabile Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen**, tat sich die Regionalregierung mit den Gewerkschaften, der Zivilgesellschaft und den lokalen Behörden und Wirtschaftsverbänden zusammen, um eine Strategie auf den Weg zu bringen, mit der die Energieversorgung »

der Region weg von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien umgestellt werden sollte.

Um den bestehenden **Fachkräftemangel anzugehen**, wurde ein Aus- und Fortbildungszentrum für Qualifikationen im Bereich der erneuerbaren Energien für junge Menschen, Arbeitslose und Beschäftigte des neuen Sektors gegründet. Gleichzeitig wurde ein nationales Zentrum für **angewandte Forschung zu Solar-, Wind- und Biomasse-Energie** eingerichtet, das heute international anerkannt ist und 200 Wissenschaftler beschäftigt. Es führt Projekte auf fünf Kontinenten durch und verwendet modernste, innovativste Technologien.

Auch wenn in der Region noch vieles getan werden muss, um ganz von fossilen Energieträgern wegzukommen, wurden bereits beeindruckende Ergebnisse erzielt:

Zum Beispiel umfasst der Sektor der erneuerbaren Energien in Navarra heute **mehr als 100 Unternehmen**, darunter Fabriken, die Windturbinen und Photovoltaik-Komponenten herstellen, Betreiber, die Betriebs- und Wartungsdienstleistungen für

erneuerbare Energiesysteme anbieten, und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Diese Unternehmen machen einen Jahresumsatz von insgesamt 3,5 Mrd. Euro pro Jahr, **beschäftigen 3.800 Mitarbeiter direkt** (2,6 mal der Wert von 2002) und machen 5% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Region aus (was mehr als doppelt so viel ist wie der spanienweite Durchschnittswert der Branche in Bezug auf das nationale BIP (2,4%)).

In Navarra angesiedelte Unternehmen **stellen 17% aller weltweit verkauften Windkraftanlagen her. 81% des in der Region verbrauchten Stroms stammen heute aus erneuerbaren Quellen** (im Vergleich zu 42,4% für Spanien insgesamt und 20,6% für Europa, laut Zahlen aus dem Jahr 2011). **Die Region hat sich als außergewöhnlich widerstandsfähig gegenüber den Auswirkungen der Wirtschaftskrise gezeigt** und seit 2008 ist das BIP von Navarra um 5,1% weniger gesunken als das nationale BIP im gleichen Zeitraum.



*Seit 2009 haben die spanischen Zentralregierungen nacheinander die Förderprogramme für erneuerbare Energien drastisch gekürzt. Vor allem dies hat dazu geführt, dass sich die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche im gesamten Land seitdem halbiert hat. Zum Beispiel verabschiedete die Regierung im Juli 2013 eine Energiereform, die fossile Brennstoffe fördert und die oligopolistische Macht der fünf großen Energieversorgungsunternehmen in Spanien stärkt. Bisher hat es der Energiesektor von Navarra geschafft, sich diesem Trend entziehen.*

# LONDON, GROSSBRITANNIEN: LOKALE INITIATIVEN FÜR GRÜNE QUALIFIKATIONEN UND ARBEITS- PLÄTZE

## **AKTIVITÄTEN:**

*Gemeinden ergreifen vor Ort die Initiative für umweltfreundlichere und integrative Stadtteile; Schulung von Arbeitsuchenden in grünen Qualifikationen; Schaffung grüner Arbeitsplätze*

## **WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN?**

*Regenwassernutzung, Gebäudedämmung, Beratung über Zugang zu finanzieller Förderung, Installation von Photovoltaik-Solaranlagen, Gemeinschaftsgärten, Friseursalons, Recycling, Abfallmanagement*

## **WER?**

*Lokale Bürgerinitiativen, Arbeitgeber, Arbeitsuchende, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen, lokale Behörden*

## **ERFOLGE:**

*Schaffung von mehr als 500 Ausbildungsmöglichkeiten, Schulung und Arbeitsplätze für mehr als 100 arbeitslose Menschen, Erreichen von Vereinbarungen mit großen Arbeitgebern über Praktika und Anstellungen*

Webseite:

[www.unionlearn.org.uk/our-work-and-projects/skills-investment/skills-green-economy/green-skills-partnership](http://www.unionlearn.org.uk/our-work-and-projects/skills-investment/skills-green-economy/green-skills-partnership)



photo: @hmpandlove

Die grüne Branche in Großbritannien wird zunehmend als wichtige Wachstumsquelle für das Land gesehen. 2011/12 beschäftigte sie fast eine Million Vollzeitkräfte direkt. Es wird erwartet, dass im Sektor bis 2020 fast eine halbe Million neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Im Jahr 2011 haben Arbeitgeber, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen, Kommunen und Bürgervertreter die sogenannte London Green Skills Partnerschaft ins Leben gerufen, um das grüne Jobpotenzial vor Ort auszuschöpfen. **Die Partnerschaft ist eine von Bürgern angestoßene Initiative** mit drei Hauptzielen: lokale Netzwerke der Zusammenarbeit schaffen; Aus- und Fortbildung für neue Qualifikationen und Berufserfahrung für Menschen vor Ort, auch für Arbeitslose, bieten; und die Gemeinden zu grüneren, sichereren, saubereren und integrativeren Orten machen.

Arbeitssuchenden werden sowohl grundlegende als auch spezifische **Umwelt-Qualifikationen vermittelt, um bestehende »**

**Arbeitsplätze in grüne Beschäftigung zu verwandeln**, und das in so vielfältigen Bereichen wie der Gebäudesanierung, dem Friseurgeschäft und der Abfallwirtschaft. Hier geschulte Personen wirken auch als sogenannte „grüne Botschafter“ in ihrer Nachbarschaft und am Arbeitsplatz, indem sie ihre neu erworbenen Fähigkeiten mit Kollegen und Nachbarn teilen, um weiteren Wandel zu fördern.

**Grüne Arbeitsplätze werden geschaffen** z.B. in der Regenwassernutzung, Gebäudeisolierung, Beratung über finanzielle Fördermöglichkeiten, Installation von Photovoltaik-Solaranlagen, Gemeinschaftsgärten (Rasenmähen, Forstwirtschaft, Kompostierung), durch die Verwendung umweltfreundlicher Produkte in Friseursalons, in Recycling, Abfallmanagement und Beratung zur Abfallvermeidung.

Die Initiative hat sich seit ihren Anfängen in Ost- und Süd-London weiterentwickelt und sich über die ganze Stadt und nun auch auf andere Teile Großbritanniens ausgeweitet. **Ihre Erfolge umfassen:**

- Die Schaffung von mehr als 500 **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten** durch alle angestoßenen Programme;
- Die **Bereitstellung von Aus- und Weiterbildung und Arbeitsangeboten** im Gartenbau, in der Abfallwirtschaft und der Gebäudesanierungsbranche für 100 Arbeitslose;
- Die Einrichtung einer bahnbrechenden **Arbeitergenossenschaft**, der Lewisham New Leaf Collective, zur Integration erneuerbarer Energien bei der nachhaltigen Sanierung von Sozialwohnungen;
- Den Abschluss von **Vereinbarungen mit einigen der größten Bauunternehmen und Dienstleistern des Landes über Praktika, garantierte Vorstellungsgespräche und Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten** für Arbeitnehmer und Arbeitslose in Süd-London in Bereichen, die mit Energieeinsparungen und Nachhaltigkeit verbunden sind.



photo: ©Jani Bryson

# TSCHECHISCHE REPUBLIK: NEUE ARBEITS- PLÄTZE UND ENERGIE- EINSPARUNGEN

## **AKTIVITÄTEN:**

*Schaffen von stabilen Arbeitsplätzen vor Ort  
und Energieeinsparungen in Wohnungen*

## **WO WERDEN ARBEITSPLÄTZE GESCHAFFEN?**

*Kleine und mittlere Unternehmen in der  
Baubranche*

## **WER?**

*Haushalte, die von Subventionen und  
Energieeinsparungen profitieren*

## **ERFOLGE:**

*Schaffung oder Erhalt von rund 16.000  
Arbeitsplätzen, zusätzliches Potenzial  
zur Schaffung von 70.000 langfristigen  
Arbeitsplätzen bis 2020; Einsparung von  
Energiekosten von bis zu 1,5 Milliarden Euro  
pro Jahr für Haushalte; weniger CO<sub>2</sub>-  
Emissionen*

Webseite:

[www.zelenausporam.cz/sekce/582/about-  
the-green-savings-programme/](http://www.zelenausporam.cz/sekce/582/about-the-green-savings-programme/)



photo: © ETHEN Jones

Im Jahr 2009 **startete ein Grüner Minister ein nationales grünes Energiesparprogramm** (2009-2012), das in den beteiligten privaten Haushalten Energieeinsparungen durch einen direkten Zuschuss in Höhe von 30-75% der Kosten, die durch die Energieeffizienz-Maßnahmen entstanden, förderte.

Das Programm unterstützte Verbesserungen bei der Wärmedämmung (z.B. durch den Austausch alter Fenster und Türen in den Haushalten), den Ersatz von umweltschädlichen Geräten zur Heißwassererzeugung, den Kauf und die Installation von Solaranlagen und den Bau von energieeffizienten Gebäuden. Die Subventionen wurden durch öffentliche Einnahmen finanziert, die aus dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten im Rahmen des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS) stammen, »

das das Kyoto-Protokoll in Europa umsetzt. Demzufolge hat das Programm die Steuerzahler oder den öffentlichen Haushalt nicht zusätzlich belastet.

Zwischen 2009 und 2012 **haben über 250.000 Haushalte in der gesamten Tschechischen Republik von dem Programm** in Höhe von 967 Millionen Euro profitiert. Die geschätzte Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch das Programm betrug am Ende des Jahres 2012 864.000 Tonnen pro Jahr. Das entspricht den Gesamtemissionen einer tschechischen Stadt mit 69.000 Einwohnern.

**Rund 16.000 Arbeitsplätze wurden vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen** in der Baubranche **geschaffen oder erhalten**. Insgesamt werden die Förderungen im Rahmen des Programms **den Haushalten ermöglichen, bis zu 1,5 Milliarden Euro pro Jahr** alleine an Heizkosten **einzusparen**.

Es wird geschätzt, dass die Fortsetzung des Programms (2013 bis 2020) **nicht weniger als 70.000 Arbeitsplätze** schaffen oder erhalten wird.





photo: ©Heatherfaye

## IMPRESSUM

Diese Veröffentlichung wurde von der Arbeitsgruppe "Green New Deal" der Grünen/EFA-Fraktion im Europäischen Parlament erstellt. Der erste Teil basiert auf früheren Arbeiten der Grünen Europaabgeordneten Elisabeth Schroedter, insbesondere auf der Broschüre "Grüne Jobs. Die Chance für den europäischen Arbeitsmarkt" aus dem Jahr 2011, und auf der Entschließung des Europäischen Parlaments "Die Weiterentwicklung des Beschäftigungspotenzials einer neuen, nachhaltigen Wirtschaft", die am 7. September 2010 verabschiedet wurde, Berichterstatlerin: Elisabeth Schroedter.

**Recherche:** Ana Belen Sanchez und Daniza Hanz, Sustainlabour, [www.sustainlabour.org](http://www.sustainlabour.org)

**Design:** Wickedfruit, [www.wickedfruit.com](http://www.wickedfruit.com)

Diese Veröffentlichung wurde ermöglicht durch Beiträge unserer Partner und Kollegen in den nationalen grünen Parteien, von Vertretern und Mitgliedern der verschiedenen Initiativen zur Schaffung grüner Arbeitsplätze auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, die in dieser Broschüre vorgestellt werden, von Büros von Europaabgeordneten, die in den Greens/EFA Arbeitsgruppen zum Green New Deal und zu Klimaschutz aktiv sind, sowie von Fachreferenten und Mitarbeitern der Grünen/EFA-Fraktion.

**Projektkoordination:** Stefanie Hundsdorfer, Fachreferentin Green New Deal, Grüne/EFA-Fraktion.

**Assistenz:** Lonneke Bentinck

Erfahren Sie mehr über den Green New Deal unter [www.greennewdeal.eu](http://www.greennewdeal.eu)

Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament  
Rue Wiertz 60 - 1047 Brüssel - Belgien

**Mai 2014**

Diese Veröffentlichung wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt und es wurde Bio-Tinte auf Pflanzenbasis verwendet.

photo cover: © Gene Chutka

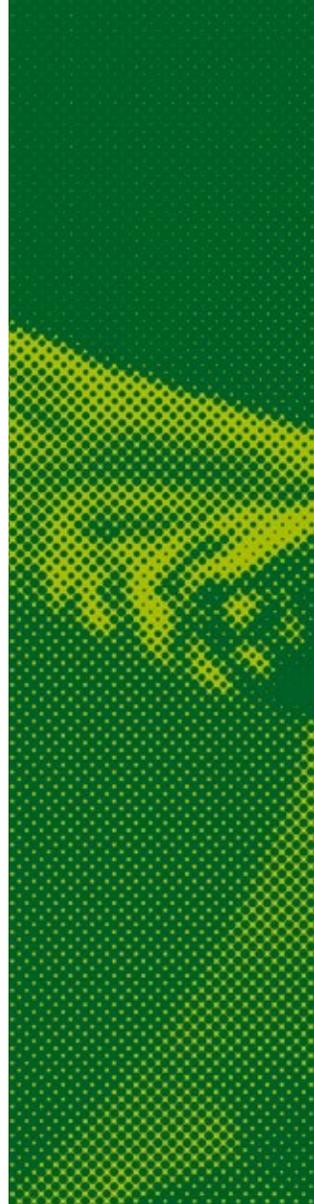




photo: ©Daisy-Daisy

**Die Grünen/EFA  
im Europäischen Parlament**

Rue Wiertz 60  
1047 Brüssel  
Belgien

Telefon: +32-2-2843045  
[www.greens-efa.eu](http://www.greens-efa.eu)

**WWW**

Diese Veröffentlichung und vollständige  
Quellenangaben sind online verfügbar unter:  
[www.greennewdeal.eu/greenjobs](http://www.greennewdeal.eu/greenjobs)

